

Zwischen Dominanz, einem Zweikampf und Nachzüglern

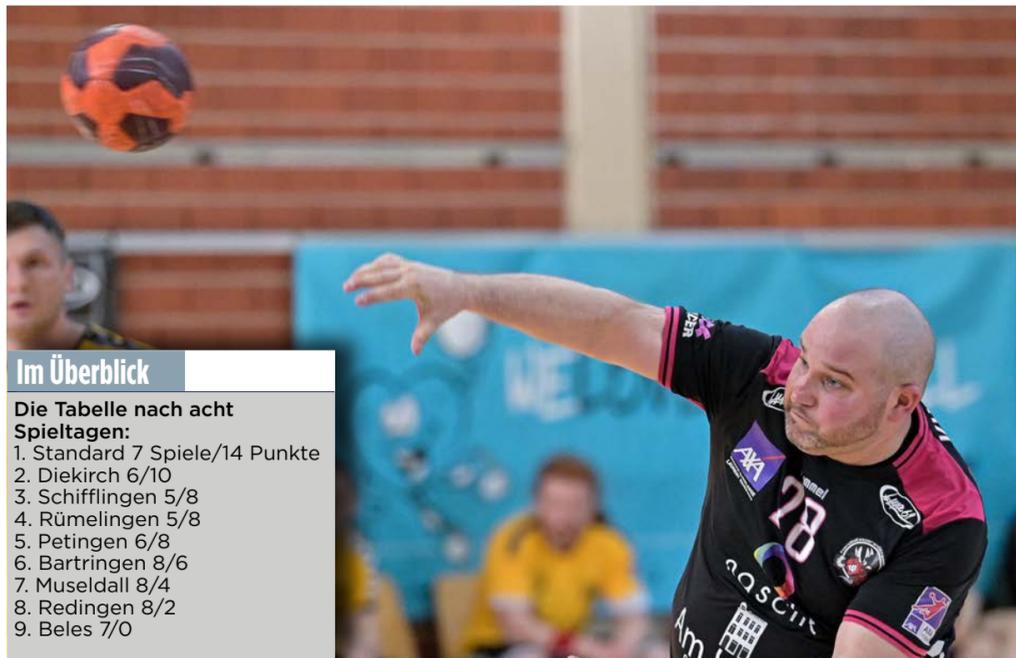
AXA LEAGUE Halbzeit in der Relegationsgruppe

Joé Weimerskirch

Die neun Teilnehmer der Relegationsgruppe sind in der Hälfte der Saison angelangt. Auch wenn noch mehrere Nachholspiele ausstehen, sind erste Tendenzen zu erkennen. Der HC Standard spielt ungeschlagen an der Spitze, Diekirch liegt als Tabellenzweiter ebenfalls auf Aufstiegskurs. Schiffflingen steht auf dem dritten Platz – dahinter deutet sich erneut ein Zweikampf zwischen Rümelingen und Petingen im Kampf um den letzten freien Platz in der AXA League an. Etwas abgeschlagen spielen Bartringen, Museldall, Redingen und Beles in der unteren Tabellenhälfte. Ein Überblick über die erste Saisonhälfte.

HC Standard (7 Spiele/14 Punkte): Die Hauptstädter führen die Tabelle souverän an und spielen in einer eigenen Liga. Der Standard hat in der Relegationsgruppe noch kein einziges Spiel verloren. In den bisher sieben Partien hat die Mannschaft von Trainer Martin Hummel zudem immer mindestens (!) mit neun Toren Abstand gewonnen. 257 Treffer in sieben Begegnungen sprechen für sich. Beim 44:9 gegen Beles gab es sogar ein wahres Torfestival. Der Verbleib in der AXA League ist schon jetzt nahezu sicher. Einziges Problem beim HC Standard. Die Spieler scheinen unterfordert. Die sportliche Herausforderung in der Relegationsgruppe ist nicht groß genug.

CHEV Diekirch (6/10): Der Verein aus dem Ösling hat sich auf dem zweiten Tabellenplatz etabliert. Lediglich gegen den



Im Überblick

Die Tabelle nach acht Spieltagen:

1. Standard 7 Spiele/14 Punkte
2. Diekirch 6/10
3. Schiffflingen 5/8
4. Rümelingen 5/8
5. Petingen 6/8
6. Bartringen 8/6
7. Museldall 8/4
8. Redingen 8/2
9. Beles 7/0

Vieles deutet erneut auf einen Zweikampf zwischen Rümelingen um Sven Kugener und Petingen hin

Ersten gab es eine Niederlage, alle übrigen Begegnungen hat Diekirch für sich entschieden. Zwei Nachholspiele stehen allerdings noch im Kalender des CHEV. Nach dem Abgang von Trainer Ivo Ivesic liegt Diekirch aber wieder auf Kurs, um auch in der kommenden Saison im Oberhaus zu spielen.

HBC Schiffflingen (5/8): In der Qualifikationsrunde hatten die Schiffflinger in neun Spielen keinen einzigen Punkt geholt. Dieser Fluch ist nun gebrochen. In der Relegationsgruppe holte der HBC nach einer 34:23-Auftaktpleite gegen den Standard vier Siege in Folge und steht nun auf dem dritten Platz. Die Mann-

schaft von Coach Alex Kuhfeld muss sich allerdings in Geduld üben. Drei Partien fielen der Pandemie zum Opfer und müssen noch nachgeholt werden.

Espérance Rümelingen (5/8): In der gleichen Situation befinden sich die Handballer aus Rümelingen. Sie haben in der Relegationsgruppe erst fünf Spiele bestritten – liegen mit vier Siegen aber auf Kurs. Mit Diekirch und Standard warten aber in den Nachholspielen noch zwei starke Konkurrenten. Die Rümelinger stiegen nach 30 Jahren Abwesenheit erst im vergangenen Jahr wieder ins Oberhaus auf. Dort wollen sie auch bleiben. Vieles deutet – wie schon

in der vergangenen Saison – auf einen Zweikampf mit Petingen im Kampf um den letzten freien Platz in der AXA League hin.

HB Petingen (6/8): Als einziger Verein stieg der Handballklub aus der Gemeinde Petingen in der vergangenen Saison ab. Das entscheidende Meisterschaftsspiel gegen Rümelingen ging am 23. Mai 2021 33:39 verloren. Seitdem spielen die Petingen in der Promotion und kämpfen nun wieder um den Aufstieg. In der Relegationsgruppe gab es vier Siege in sechs Spielen. Aktuell liegt Petingen damit auf dem undankbaren fünften Platz, der ein weiteres Jahr in der zweiten Liga bedeuten

würde. Zu einem Duell mit dem direkten Konkurrenten und dem aktuellen Vierten, Rümelingen, kam es noch nicht. Die erste richtungsweisende Begegnung zwischen beiden Vereinen wurde Corona-bedingt verschoben.

HB Bartringen (8/6): Der jüngste Verein in der Luxemburger Handball-Geschichte hat es auch in diesem Jahr wieder schwer. Als Sechster haben die „Haie“ zwar schon sechs Punkte gesammelt, der Aufstieg liegt aber in weiter Ferne. Um mit den Spitzenteams der Relegationsgruppe mithalten zu können, reicht es bei dem Klub, der 2019 erstmals im nationalen Handball-Geschehen eingriff, noch nicht ganz.

HB Museldall (8/4): Im Gegenteil zur Damen-Mannschaft spielt das Herren-Team des HB Museldall nicht oben mit. Über den neuen Spielmodus rutschten die Moselaner in die Relegationsgruppe, an der nun jede Mannschaft aus der Promotion teilnimmt. Lediglich die Hälfte seiner acht Spiele konnte das Team gewinnen.

HC Redingen (8/2): Ähnlich sieht es bei den Handballern aus Redingen aus. Sie haben lediglich gegen den Tabellenletzten, Beles, zwei Punkte geholt. Zu den besten Teams der Promotion ist der Leistungsunterschied noch zu groß.

HB Beles (7/0): Der Wechsel von Bettemburg nach Beles scheint beim HBB noch nicht zu fruchten. Genau wie die Damen-Mannschaft in der AXA League hat auch das Herren-Team in der Promotion alle bisherigen Begegnungen verloren. Besonders die Torbilanz von 99:245 fällt bei den Beleser, die seit Januar von David Gyafras trainiert werden, schlecht aus.

Erster Sieg für proWIN Holz

VOLLEYBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Kamil Rychlicki und Sir Safety Perugia waren zweimal im Einsatz. Zuerst am Donnerstag, wo man in der Champions League auf Trentino traf. Mit dem 3:0-Sieg festigte Perugia den ersten Platz in seiner Gruppe und ist nun, einen Spieltag vor Ende der Gruppenphase, nicht mehr vom ersten Platz zu verdrängen. Damit winkt ein leichter Gegner im Achtelfinale. Am Sonntagabend stand dann noch ein Lega-A-Spiel auf dem Programm. In Modena hatte Perugia dann schwer zu kämpfen, um das Spiel nicht zu verlieren. Nach einer 2:0-Führung kam der Gastgeber wieder heran und der Tiebreak musste über den Sieger entscheiden. Hier lag Perugia immer in Führung und konnte schlussendlich mit 15:13 die Oberhand behalten und zwei weitere Punkte einfahren. Rychlicki und Co. führen weiterhin die Tabelle an. In der französischen Ligue 1 hatte Plessis Robinson mit Chris Zuidberg ein Auswärtsspiel, und zwar in Cambrai. „Im ersten Satz konnten wir unser Spiel aufziehen und den Favoriten über-

raschen. Dann hat der Gegner umgestellt und wir waren fortan etwas überfordert.“ Mit 1:3 verlor Plessis das Spiel und fällt auf den elften Tabellenplatz zurück.

In der 1. Bundesliga in Österreich hatte Salzburg, mit Sarah Wolf, in einem Nachholspiel den Wiener Verein Sokol Post zu Besuch. Der Trainer Ulrich Sernow sah am Anfang seine Mannschaft mit viel zu viel Respekt auftreten. Eine Verbesserung im zweiten Satz führte dann in den Sätzen drei und vier zu einem umkämpften Spiel. Mit 1:3 ging das Spiel jedoch verloren. Durch dieses Ergebnis steht nun fest, dass Salzburg im Viertelfinale auf den VC Tirol trifft.

Zwei Siege in den Niederlanden

In den Niederlanden spielte Carla Mulli mit Utrecht gegen den direkten Verfolger Zwolle. Nachdem man das Hinspiel noch verloren hatte, konnte man sich nun mit 3:2 durchsetzen. Nach vier relativ engen Sätzen konnte Utrecht den Tiebreak

dann souverän mit 15:6 für sich entscheiden und festigt damit seinen fünften Tabellenplatz. Auch Philippe Glesener und Numidia Limburg haben einen Erfolg zu vermelden. Durch einen 3:0-Sieg rutschte Numidia in der Tabelle zwei Plätze nach vorn auf Platz acht.

Erfolg trotz Müdigkeit

Aus dem Saarland kam dann endlich die gute Nachricht: proWIN Holz, das Team um Kapitänin Julie Teso, konnte seinen ersten Sieg in dieser Saison einfahren. Der Gegner war Planegg-Krailling, die Mannschaft von Yana Feller. Leider mussten beide Luxemburger Spielerinnen verletzt passen. „Nach einem ausgeglichenen ersten Satz steigerten wir uns und ließen nichts mehr anbrennen“, so Teso. Max Funk und Mondorf hatten gegen Bitterfeld-Wolfen wenig Probleme, sich mit 3:0 durchzusetzen. „Mit der wohl besten Annahme seit Anfang der Saison konnten wir uns, trotz Müdigkeit nach siebenstündiger Anfahrt, klar behaupten.“

Laurent und Kortrijk starten Aufholjagd

BASKETBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Jenny Zeyen

Mit Alex Laurent und Jonathan Diederich standen am Wochenende nur zwei luxemburgische Basketballer bei ihren Vereinen im Ausland auf dem Parkett. Doch der FLBB-Kapitän holte mit seinem Verein in Belgien wichtige Punkte.

Nach den vielen Corona-Absagen der vergangenen Wochen haben die Kortrijk Spurs in den letzten Tagen ihre Aufholjagd in der zweiten belgischen Liga begonnen. Am Sonntag setzte sich das Team um Alex Laurent in einem hart umkämpften Duell mit 80:75 gegen Guco Lier durch, gleichbedeutend mit dem vierten Sieg in Serie. Bereits unter der Woche hatten die Spurs ihre Partie gegen Spirou B deutlich mit 91:57 gewonnen. Mit 21 bzw. 16 Zählern war der FLBB-Kapitän bei beiden Erfolgen ein wichtiger Punktgarant seines Teams. Kortrijk klettert mit einer Bilanz von sechs Siegen und vier Niederlagen in der Tabelle auf Rang acht, hat aber noch fünf Partien weniger auf dem Konto als Tabellenführer Lommel.

In der deutschen Pro A muss Thomas Grün derzeit bekanntlich wegen einer Oberschenkelverletzung mehrere Wochen pausieren, fehlt nicht nur den Gladiators Trier, sondern auch Nationaltrainer Ken Diederich am 27. Februar fürs Länderspiel gegen Albanien. Dennoch konnte der luxemburgische Spielführer am Sonntag einen spektakulären 84:80-Sieg seiner Mannschaft gegen Leverkusen verfolgen, die im letzten Viertel einen Rückstand von 19 Punkten aufgeholt hat. Mit diesem Erfolg festigt Trier den sechsten Tabellenrang. Die 22. Saisonniederlage gab es derweil für Tabellenschlusslicht Ehingen/Urpring gegen Karlsruhe (65:114). Jonathan Diederich stand dieses Mal 14 Minuten auf dem Parkett, erzielte keine Punkte, schnappte sich aber drei Rebounds.

Im Damenbasketball – sowohl in der deutschen Bundesliga wie auch in der italienischen Serie A1 – ruhte der Ball am Wochenende aufgrund der WM-Qualifikationsturniere, die zurzeit laufen. Auch in den Niederlanden gab es für Ben Kovac und die Den Helder Suns eine Verschnaufpause.



Foto: Fernand Komnen

Danijel Grgic will mit dem HB Esch überraschen

„Das Unmögliche möglich machen“

EUROPEAN CUP HB Esch hat die Hoffnung auf den Einzug ins Viertelfinale noch nicht aufgegeben

Joé Weimerskirch

Das Achtelfinal-Hinspiel im European Cup hat der HB Esch zwar 30:34 gegen den tschechischen Meister Talent Pilsen verloren. Die Hoffnung, doch noch ins Viertelfinale einzuziehen, hat das Team von Danijel Grgic aber noch lange nicht aufgegeben. Im Rückspiel wollen die Escher am Sonntag (18.00 Uhr) Revanche nehmen.

„Vier Tore sind nicht einfach aufzuholen, aber wird werden alles versuchen, um genau das zu tun“, sagte Danijel Grgic drei Tage vor dem Achtelfinal-Rückspiel im European Cup gegen Talent Pilsen: „Wir wollen das Unmögliche möglich machen.“

Kein großer
Qualitätsunterschied

Die erste Begegnung mit dem tschechischen Meister hatten die Escher am vergangenen Samstag mit 30:34 verloren. Das Spiel hätte aber genauso gut unentschieden oder mit nur einem Tor Unterschied ausgehen können, sagte Grgic. Seine Mann-

schaft hatte im Hinspiel zu viele Chancen vergeben – verwarf in der Schlussphase unter anderem zwei Siebenmeter. Der Trainer fand deutliche Worte. Das Stichwort lautet: verbessern. „Alles, was uns am Samstag Kopfzerbrechen bereitet hat, muss im Rückspiel besser laufen. Unsere Torhüter müssen sich verbessern, in der Abwehr müssen wir besser stehen und auch technische Fehler müssen wir vermeiden“, so Grgic: „Wenn wir diese Dinge in den Griff bekommen, dann glaube ich, dass wir die Chance bekommen werden, eine offene Partie zu gestalten. Der Quali-

tätsunterschied ist nämlich nicht groß.“

Dass die Escher durchaus ein favorisiertes Team ausschalten können, haben sie in der Vorrunde bereits bewiesen. Gegen die Norweger von Baekkelaget Handball Elite galten sie als Außenseiter – haben aber trotzdem mit viel Kämpferherz den Sprung in die Runde der letzten 16 geschafft. Die Hoffnungen, sich auch diesmal trotz der 30:34-Niederlage im Hinspiel zurückzukämpfen und ins Viertelfinale einzuziehen, haben sie also noch lange nicht aufgegeben. „Es ist uns gelungen,

gegen ein norwegisches Team weiterzukommen. Warum sollten wir dann nicht daran glauben, dass wir es auch gegen eine Mannschaft aus Tschechien schaffen können?“, sagte Teammanager Marc Fancelli schon vor dem Hinspiel.

Grgics Mannschaft konzentriert sich jedenfalls bereits seit zwei Wochen nur auf diesen Gegner und kennt „die Schwachstellen und Stärken der Spieler“ mittlerweile bestens. „Pilsen hat auch deswegen im Hinspiel mit seiner Spielweise nicht überrascht“, erzählte Grgic, der betonte, dass die Escher im ersten Aufeinandertreffen unter anderem auch aufgrund von Verletzungen nicht ihre beste Leistung abrufen konnten. „Martin Petiot hat Schulterprobleme und kann kaum werfen. Auch Martin Muller hat seit der Rückkehr von der Nationalmannschaft Probleme mit seiner Schulter.“ Miha Pucnik plagt zudem der Ellbogen. Sie haben zwar alle ge-

spielt, konnten aber nicht an ihre Grenzen gehen. Mit Julien Kohn stand zu allem Überfluss der Mannschaftskapitän aufgrund der Nachwirkungen einer Corona-Infektion nicht zur Verfügung.

Fehler vermeiden

„Wir sind nicht zu 100 Prozent gesund, was ausschlaggebend ist, um richtig gute Leistungen zu zeigen. Nichtsdestotrotz haben wir versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Wir haben nie aufgegeben. Leider hat uns manchmal das nötige Glück gefehlt“, so der Coach. „Die Stimmung war nach dem ersten Spiel aber nicht getrübt. Natürlich will man nicht verlieren. Aber wir wissen, woran es gelegen hat. Es waren keine gravierenden Fehler.“ Diese kleinen Ausrutscher gilt es im Rückspiel zu vermeiden. Mit dem nötigen Quäntchen Glück ist der Einzug ins Viertelfinale dann durchaus noch im Bereich des Möglichen.

„Uns ist klar, dass wir kein Favorit sind“, so Grgic: „Wenn wir am Sonntag aber eine bessere Tagesform haben, denke ich, dass wir das Spiel gewinnen können. Ob es mit fünf Toren Vorsprung sein wird ... das werden wir sehen.“

Viertägige Reise nach Tschechien

Schon am Freitag geht es für die Handballer des HB Esch für das Achtelfinal-Rückspiel gegen Talent Pilsen in Richtung Tschechien. Über Frankfurt fliegt der Luxemburger Meister nach Prag. Von dort geht es mit dem Bus weiter nach Pilsen. Am Freitag und Samstag stehen dort zwei Trainingseinheiten auf dem Programm, ehe es am Sonntag um 18.00 Uhr ernst wird. Einen Tag danach steht die Rückreise nach Luxemburg an. Dann beginnen die Vorbereitungen auf das Pokal-Viertelfinale gegen Käerjeng am Mittwoch.

Im Überblick

Achtelfinale:
Hinspiel:
Esch - Talent Pilsen 30:34
Rückspiel am Sonntag in Pilsen:
18.00: Talent Pilsen - Esch

SPORT-SEKUNDE

Peking Foto: Kirill Kudryavtsev/AFP



„Lass mich nicht fallen!“ Das oder so was ähnliches dürfte die Japanerin Riku Miura wohl vor dem Paar-Wettbewerb der Eiskunstläufer zu ihrem Partner Ryuichi Kihara gesagt haben.

KURZ UND KNAPP

Grethen 6.
in Liévin

LEICHTATHLETIK

Der Norweger Jakob Ingebrigtsen hat am Donnerstagabend einen neuen Weltrekord über 1.500 Meter in der Halle hingelegt. In Liévin lief er die Distanz in 3:30,60 Minuten. Charel Grethen beendete das Rennen als Sechster mit einer Zeit von 3:38,84 Minuten. Die zweite Luxemburgerin, die bei dem Meeting in Frankreich am Start war, war Victoria Rausch. Die 25-Jährige lief die 60 Meter Hürden in 8,23 Sekunden und egalisierte damit den Landesrekord, den sie bereits in der Vorwoche beim Meeting in Metz aufstellte. In der Endabrechnung kam Rausch auf den zehnten Platz.

Saisonabschluss
für Schreiber

CYCLOCROSS

Für Marie Schreiber (Tormans) geht am Wochenende in Flandern ihre – sehr erfolgreiche – erste Cyclocross-Saison bei den Espoirs zu Ende. Am Samstag startet die WM-Sechste beim Ethias Cross in Saint-Nicolas (C2). Tags darauf steht dann noch der Internationale Sluitingsprijs in Oostmalle (C1) auf dem Programm. Die 18-Jährige wird bei ihrem Doppelleinsatz versuchen, erneut in die Top 10 zu fahren. Mit dem Differdinger Raphaël Kockelmann ist auch ein Luxemburger bei den Elite-Rennen der Herren angemeldet. (M.N.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Taekwondo: Nationale
Titelkämpfe am Sonntag

Wie viele Sportarten wurde auch Taekwondo von der Corona-Krise arg gebeutelt. Insbesondere in puncto Championat: Zweimal fielen die Landesmeisterschaften dem Virus zum Opfer. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben. Die Titelkämpfe 2021 werden am Sonntag kurzerhand nachgeholt. Gekämpft wird in der Sporthalle „op Flohr“ in Grevenmacher – in den Disziplinen Kampf (Kyorugi) und Formen (Poomse). In diesen schwierigen Zeiten hält sich das Interesse allerdings in

Grenzen. Gerade mal 58 Taekwondokas (Kampf), bzw. 28 für Poomse, sind gemeldet. Weil die Pandemie Trainingsrückstände ergab, werden nur acht der 15 Vereine in den Moselweingebirgen präsent sein. Bei den Damen (7 Teilnehmerinnen) wird nur eine Kategorie (-57 kg) ausgetragen. Bei den Männern gehen Louis Feiereisen (-58 kg), Sekou Coulibaly (-68 kg), Chadrack Lungungu (-80 kg) und Daniel Timoteo (+80 kg) als Favoriten an den Start. (MB)

Damen-Handball: HBD trifft im
Pokal-Viertelfinale auf Diekirch

In der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ der Frauen wird am Sonntag (19.15 Uhr) das Viertelfinalspiel zwischen Diekirch und dem HBD nachgeholt. Beide Teams kämpfen um den letzten freien Platz im Final Four, das zwischen dem 19. und 22. Mai in der Coque ausgetragen wird. In drei Begegnungen gingen die Dädlingerinnen in der laufenden Spielzeit jedes Mal gegen Diekirch als Sieger vom Platz (23:19 im Supercup, 26:21 und 22:17 in der Meisterschaft). Auch in dem Viertelfinal-Nachhol-

spiel nimmt das Team von Trainer Erny Hoffmann, das in der vergangenen Saison den Pokal gewann, wieder die Favoritenrolle ein. Das Meistersteam aus Diekirch befindet sich nämlich im Umbruch und kann zurzeit nicht an die Leistungen der vergangenen Saison anknüpfen. Der Sieger der Partie wird im Halbfinale am 20. Mai in der Coque auf Promotionär Redingen treffen. Im zweiten Halbfinalspiel werden sich anschließend die Handballerinnen des HB Museldall mit Käerjeng messen. (jw)

Minella steht
im Halbfinale

TENNIS

Mandy Minella ist beim ITF-Turnier in Porto nur noch einen Schritt vom Finale entfernt. Die Luxemburgerin zog am Freitag mit einem 6:2, 6:3-Erfolg gegen die an Position vier gesetzte Kurumi Nara (Japan/WTA 199) ins Halbfinale ein. In der Runde der letzten vier trifft Minella, die in der Weltrangliste aktuell auf Rang 259 steht, am Samstag ebenfalls auf eine Japanerin: Im Halbfinale heißt die Gegnerin Moyuka Uchiyama (WTA 343). (jw)

Warling: Nach holprigem
Start ins kleine Finale

Mit 342 Athleten aus 55 Ländern wurde gestern in Fujairah die erste Runde der „K1 Premier League 2022“ eröffnet, inklusive der beiden Luxemburgerinnen Pola Giorgetti und Jenny Warling. Den Anfang machte die Europameisterin (2019) in der Kategorie -55 kg (29 Frauen). Die Premier League in den Vereinigten Arabischen Emiraten wurde nach dem Modus „Round Robin“ (jeder gegen jeden) ausgetragen. Warling (WR-8) wurde in Pool 1 (4 Teilnehmerinnen) gelost. Erste Gegnerin war Ahlam Youssef (WR-12). Die 22-jährige Ägypterin (amtierende Welt- und Asienmeisterin) präsentierte sich in Topform und gewann den Kampf klar 6:2. Im Anschluss konnte Youssef auch Sonia Pereira (6:0) und Matilda Rosenlind (9:0) bezwingen und rückte damit als erste Kämpferin ins Viertelfinale vor. Warling erholte sich schnell von dem Schock und siegte ebenfalls 1:0

gegen die unerfahrene Rosenlind (WR-90). Pereira war gegen die Schwedin ebenfalls erfolgreich (2:0). Damit kam es zum direkten Duell mit der Spanierin (WR-85) um den zweiten Viertelfinalplatz. Warling sicherte sich klar den Sieg (4:0) gegen die 20-Jährige. Beim Abendprogramm stand der 27-Jährigen Maya Schärer (WR-22) gegenüber. Gegen die Schweizerin konnte Warling 2:1 gewinnen. Im Halbfinale wurde die Aufgabe mit Anna Chernysheva um einiges schwieriger. Die Russin, die in der Weltrangliste auf Rang drei steht, machte erst kurz vor Kampfbende den Punkt zum 1:0 und zog ins Finale ein. Für Warling geht es damit am Sonntag um Bronze. Im kleinen Finale darf die Luxemburgerin gegen Ahlam Youssef auf eine Revanche hoffen. Am Samstag betritt auch Pola Giorgetti (WR-42) in der Kategorie +68 kg das „Premier League Tatami“. (MB)

SPORT IN ZAHLEN



Sprinterin Blessing Okagbare wird wegen „mehrfacher Verstöße“ gegen die Anti-Doping-Richtlinien für zehn Jahre gesperrt. Das gab das Disziplinartribunal der unabhängigen Integritätskommission AIU des Leichtathletik-Weltverbandes IAAF gestern bekannt. Die Hälfte der Sperre kassiert die Nigerianerin, weil bei ihr mehrere verbotene Substanzen (u.a. Wachstumshormone und EPO) entdeckt wurden. Weitere fünf Jahre wird Okagbare gesperrt, weil sie sich weigerte, „bei den Ermittlungen der AIU in ihrem Fall mitzuwirken“, wie es hieß. Die AIU kam zu dem Schluss, dass sich Okagbare im Vorfeld der Olympischen Spiele in Tokio einem „organisierten Dopingprogramm“ unterzogen habe. Dies sei ein „ungeheuerliches Verhalten“ und ziehe deshalb eine höhere Strafe über die Standard-Sanktion von vier Jahren hinaus nach sich. (SID)

Britische Staffel
verliert Tokio-Gold

DOPING

Großbritannien verliert wegen eines Dopingverstößes von Sprinter Chijindu Ujah endgültig die olympische Silbermedaille von Tokio über 4x100 m. Dies entschied der Internationale Sportgerichtshof CAS gestern. Bei dem 27-jährigen Ujah wurden kurz nach den Spielen im vergangenen Sommer Spuren der verbotenen Substanzen Ostarin und S-23 nachgewiesen, die das Muskelwachstum fördern. Ujah hat den Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen nicht angefochten, sondern argumentiert, der positive Test sei durch die Einnahme eines verunreinigten Präparats verursacht worden.

Geniets wird Gesamt-10.

RADSPORT Tour des Alpes Maritimes et du Var und UAE-Tour mit Luxemburgern

Pascal Gillen

Kevin Geniets hat bei der Tour des Alpes Maritimes et du Var (2.1) einen starken Saison-einstieg gefeiert und ist auf den 10. Platz gefahren. Gesamtsieger wurde Nairo Quintana (Arkéa Samsic). Bob Jungels (Ag2r Citroën) ist derweil in den Vereinigten Arabischen Emiraten in seine Saison gestartet.

Eine Woche vor dem Eröffnungswochenende in Belgien (Omloop Het Nieuwsblad (26.2./1.UWT) und Kuurne-Brüssel-Kuurne (27.2./1. Pro)) präsentiert sich der luxemburgische Landesmeister im Zeitfahren und Straßenrennen in einer starken Form. Auf Geniets' 6. Platz auf der 1. Etappe der Tour du Var am Freitag folgte ein 16. Platz auf dem 2. Teilstück am Samstag. Der 25-Jährige kam auf einer anspruchsvollen Etappe 1:33 Minuten hinter Tagessieger Tim Wellens (Lotto-Soudal) an. Alex Kirsch (Trek-Segafredo) wurde mit 11:41 Minuten Rückstand 55., Luc Wirtgen (Bingoal Pauwels Sauces WB) beendete die Etappe mit 15:13 Minuten Rückstand auf Platz 82.

Die Entscheidung um den Gesamtsieg fiel dann auf der letzten Etappe am Sonntag. Nairo Quintana (Arkéa Samsic), der am Samstag bereits in der gleichen Zeit wie Tagessieger Wellens über die Ziellinie fuhr, gewann das letzte Teilstück. Der Kolumbianer sicherte seinem Team damit bereits den dritten Sieg in dieser Saison und den zweiten Gesamtsieg. Am 30. Januar gewann der Belgier Amaury Capiot den Grand Prix Cycliste de



Foto: Anouk Flesch/Tageblatt

Kevin Geniets zeigt sich eine Woche vor dem Eröffnungswochenende in Belgien in starker Verfassung

Marseille La Marseillaise (1.1), danach gewann Quintana eine Etappe und die Gesamtwertung der Tour de la Provence (2.Pro), die vom 10. bis zum 13. Februar stattfand - ein optimaler Saisonstart also für die Mannschaft von Michel Ries.

Nach einem elften Platz auf der letzten Etappe, mit 2:25 Minuten

Rückstand auf Quintana, sicherte sich Geniets im Var damit noch eine Top-Ten-Platzierung in der Gesamtwertung. Nach drei Etappen hat er 3:58 Minuten Rückstand auf den Gesamtsieger. Kirsch beendet das Rennen als 40. (+17:39), Luc Wirtgen war auf der letzten Etappe nicht mehr am Start.

In den Vereinigten Arabischen Emiraten hat derweil zum ersten Mal ein Luxemburger an der UAE-Tour (2. UWT) teilgenommen. Die Rundfahrt wird seit 2019 ausgetragen - in diesem Jahr ist Bob Jungels (Ag2r Citroën) am Start. Die erste Etappe endete am Sonntag wie erwartet im Sprint: Der Belgier Jasper Phi-

lipsen (Alpecin Fenix) setzte sich vor dem Iren Sam Bennett (Bora-hansgrohe) und dem Italiener Elia Viviani (Ineos) durch. Bob Jungels fuhr in der gleichen Zeit wie der Tagessieger als 82. über die Ziellinie. Am Montag steht eine weitere flache Etappe an. Insgesamt zählt die Rundfahrt sieben Teilstücke.

Abenteuer Europa endet in Tschechien

EUROPEAN CUP Geschwächter HB Esch scheidet im Achtelfinale aus

Joé Weimerskirch

Der HB Esch ist am Sonntag als letzter luxemburgischer Verein aus dem European Cup ausgeschieden. Nach der 30:34-Niederlage im Achtelfinal-Hinspiel gegen Talent Pilsen, mussten sich die Escher auch im zweiten Aufeinandertreffen mit 26:29 geschlagen geben. Gegen den tschechischen Meister spielten die Corona-bedingt geschwächten Escher während 50 Minuten auf Augenhöhe, ehe Pilsen in der Schlussphase den Unterschied machte.

Nach der 30:34-Niederlage im Hinspiel hatten sich die Handballer des HB Esch vor einer

Woche noch große Hoffnungen gemacht, das Viertelfinale im European Cup doch noch zu erreichen. Gegen Talent Pilsen wollten sie im Rückspiel am Sonntag Revanche nehmen. Die Herausforderung gegen den tschechischen Meister wurde aber kurz vor der Begegnung noch einmal um einiges größer. Denn die Escher mussten in Pilsen mit einem stark geschwächten Team antreten. Die drei Linkshänder Tun Biel, Martin Petiot und Tom Krier sowie auch Miha Pucnik fielen Corona-bedingt aus.

Mit einem 13 Mann starken Kader (darunter zwei Torhüter) blieb Trainer Danijel Grgic in seinen Wechselmöglichkeiten limitiert. In der Anfangsphase ließen sich die Escher das Fehlen ihrer



Foto: Fernand Konnen

Sacha Pulli und Esch sind als letzter Vertreter Luxemburgs aus dem Europapokal ausgeschieden

Stammkräfte Petiot, Pucnik und Krier aber nicht anmerken. Sie lieferten sich mit dem Gegner ein offenes Spiel, in dem sich keines der beiden Teams absetzen konnte. Bis zum 4:5 in der zwölften Minute wechselten sich Pilsen und Esch mit der Führung ab. Die Hausherren glichen allerdings aus (5:5) und behielten danach immer knapp mit einem Tor die Nase vorn. So ging es für die Escher auch nach 30 Minuten

mit einem 12:13-Rückstand in die Pause.

Muller sorgte sofort nach dem Wiederanpfiff für den Ausgleich. Es gelang dem HBE aber nicht, die Führung zu übernehmen. Die Hausherren blieben weiter vorn - die Escher ließen den Rückstand bis zur 50. Minute jedoch nie größer als zwei Tore werden. Erst in der Schlussphase ließen die Kräfte nach und die Tschechen machten den Unterschied. Sie setzten

Statistik

Pilsen: Smid (8 Paraden), Herajt (4 P.) - Douda 3/2, Kaplan 1, Nejdil, Linhart 2, Safranek 4, Skvaril 7/2, Sedlak, Korbel 5, Vinkelhöfer, Stehlik, Riha 3, Sindelar 1, Reznicky 3
Esch: Figueira (5 P.), Sabotic - Muller 4, Richert, Agovic 4/1, Muric, Pulli 1, Bock 2/1, Kirsch, Kohn 1, Werdel 9, Tomassini, Barkow 5
Schiedsrichter: Ciulei/Stanescu (ROU)
Zeitstrafen: Pilsen 5 - Esch 5
Siebenmeter: Pilsen 4/5 - Esch 2/2
Zwischenstände: 5' 1:1, 10' 3:4, 15' 6:5, 20' 9:9, 25' 11:10, 30' 13:12, 35' 14:14, 40' 19:18, 45' 22:20, 50' 25:22, 55' 27:23
Zuschauer: 720 zahlende

sich endgültig ab (27:22 in der 54.).

Die Escher konnten in den letzten Minuten zwar noch einmal verkürzen, mussten sich aber nach 60 Minuten 26:29 geschlagen geben. Das Abenteuer Europa ist damit beendet. Als letzter Vertreter aus dem Großherzogtum ist der HB Esch im Europapokal ausgeschieden.

Das Viertelfinal-Nachholspiel im nationalen Handball-Pokal zwischen Esch und Käerjeng, das eigentlich am Mittwoch hätte stattfinden sollen, wurde derweil verschoben.

HBD-Damen im Pokal-Halbfinale

Die Handballerinnen des HB Düdelingen haben problemlos das Final Four der Coupe de Luxembourg erreicht. Im Viertelfinal-Nachholspiel setzten sich die Pokalsiegerinnen der vergangenen Saison am Sonntag 25:15 gegen Meister Diekirch durch. Beste Schützin der Partie war Dea Dautaj mit sechs Toren. Im Halbfinale trifft Düdelingen am 20. Mai in der Coque auf Promotionär Redingen. (jw)